LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Zukunftsgestaltung in unübersichtlichen Zeiten:

Zum Potenzial politischer Strategien für eine nachhaltige Entwicklung

Harald Heinrichs

Ostbelgien auf dem Weg zur nachhaltigen Entwicklung…

„Das Prinzip der Nachhaltigkeit konnte bereits in der Vergangenheit in der DG verankert werden (…) Dabei werden wir ökonomische, ökologische und soziale Aspekte gleichermaßen berücksichtigen.“
(DG – Ostbelgien Leben 2025)

<u>Strategische Regionalentwicklung mit Nachhaltigkeitsorientierung:</u>

SWOT-Analysen

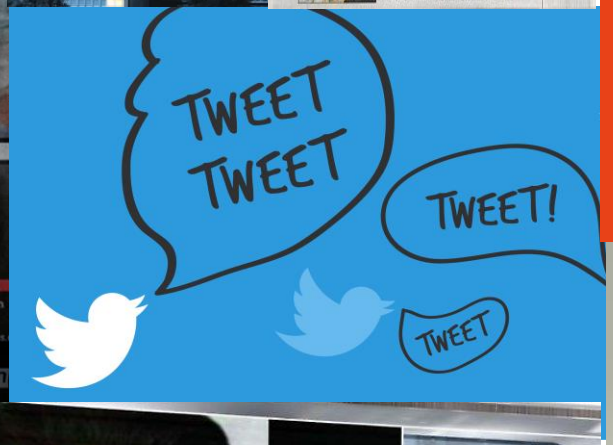
Stakeholder-Beteiligung

Maßnahmen und Messgrößen

Leitbild: Grenzregion, Wirtschaftsregion, Bildungsregion, Solidarregion, Lebensregion

Haben sich fünfzehn Jahre nach Beginn der nachhaltigen Entwicklung in Ostbelgien Herausforderungen und Anforderungen geändert? Bedarf es neuer, anderer Entwicklungsschritte?

Unübersichtliche Zeiten – nur ein mediales Phänomen?



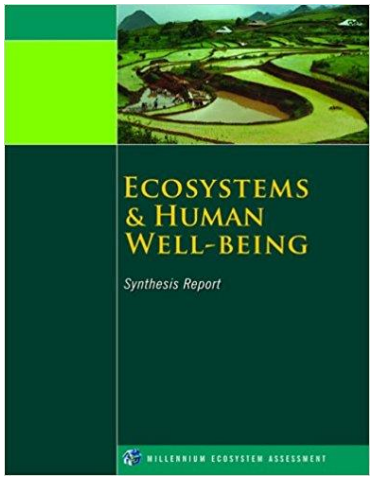
Unübersichtliche Zeiten – nur ein mediales Phänomen?

- Mediengesellschaft → mediale Konstruktion der Wirklichkeit
- Bad news are good news → künstliche Horizonte
- Unübersichtlichkeit und Risikowahrnehmung - social amplification of risk

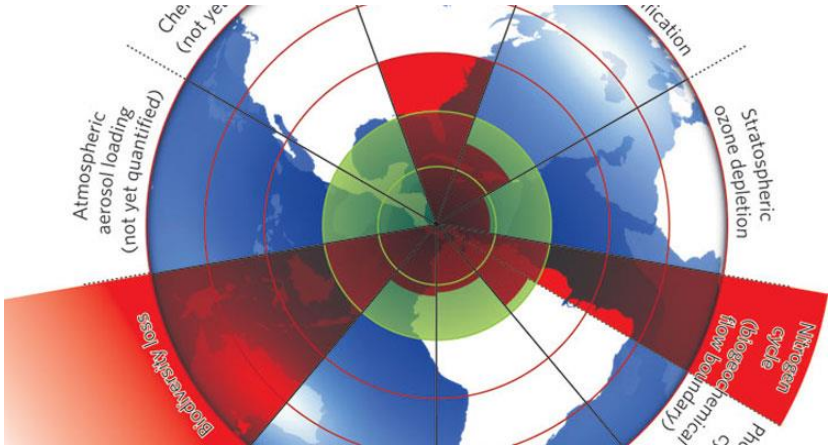
Unübersichtliche Zeiten – mehr als ein mediales Phänomen!

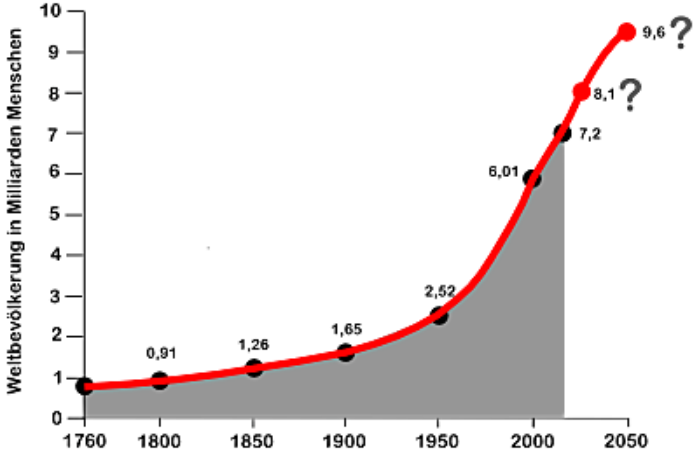
ipcc
INTERGOVERNMENTAL PANEL ON climate change

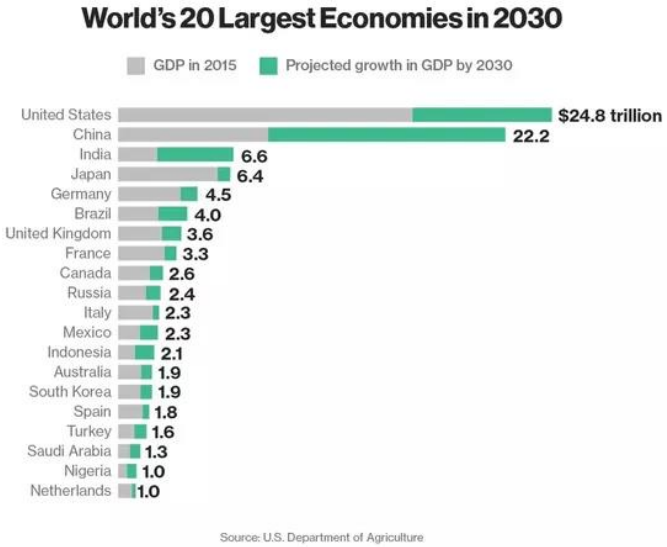
WMO UNEP

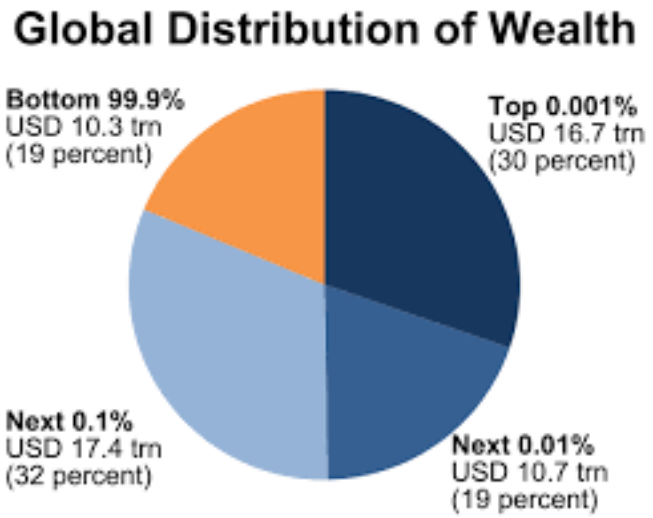


Unübersichtliche Zeiten – mehr als ein mediales Phänomen!









Unübersichtliche Zeiten – mehr als ein mediales Phänomen!

- Volatilität
- Unsicherheit
- Komplexität
- Ambiguität

Globale Zukunftsgestaltung?

Nachhaltigkeitspolitik – internationale Rahmen für Zukunftsgestaltung

Nachhaltigkeitspolitik in der Europäischen Union

- Lissabon-Strategie / EU-Nachhaltigkeitsstrategie 2001 mit 6 Schlüsselthemen
- “Europa 2020-Strategie “intelligent, inclusive, sustainable growth”
- EU report 2016: SDG / statistical information
- EU Parlament 2017: “…Calls on the Commission to develop, without delay, a comprehensive short-, medium-, and long-term coherent, coordinated and overarching framework strategy on the implementation of the 17 SDG’s and their 169 targets in the EU (…) by taking a multi-level governance and cross-sectoral approach…”

Nachhaltigkeitspolitik durch und in Nationalstaaten

- Nationalstaaten bleiben wesentlicher Akteur sozialer und politischer Organisation in postnationaler Konstellation
- Nationalstaaten zwischen Re-Nationalisierung, internationaler Kooperation und Sub-Nationalisierung
- Nationalstaaten und subnationale Ebenen (Regionen und Kommunen)

Nachhaltigkeitspolitik: Grundlagen

- Nachhaltigkeitsverständnis
- Nachhaltigkeit und Demokratie
- Nachhaltigkeit und Verwaltung
- Nachhaltigkeit und Steuerung/Gestaltung

Nachhaltigkeitsverständnis

1. Nachhaltigkeitspolitik als multidimensionales Konzept

2. Nachhaltigkeitspolitik als Spät- und Nebenfolgen antizipierende und kollaborativ bearbeitende Politik (Querschnitts- und Langfristperspektive)

3. Nachhaltigkeitspolitik als normativ-regulative Idee und Koordinationsprinzip (Gerechtigkeit und Partizipation)

4. Nachhaltigkeitspolitik als Transformationsansatz

Nachhaltigkeit und Demokratie

- Wahlzyklen, Interessengruppen, Aushandlungsprozesse
- Gesellschaftlicher Such-, Lern- und Gestaltungsprozess
- Hohe Bedeutung gesellschaftlicher Beteiligung

→ **Anpassung von Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen**
(Institutionalisierung von Langfrist- und Querschnittsorientierung in demokratischen Strukturen und Prozessen & partizipative Erweiterung repräsentativer Demokratie)

Nachhaltigkeit und Verwaltung

- Rationale Form legaler Herrschaft: Spezialisierung, Hierarchie, Regelgebundenheit, Aktenmäßigkeit

- Anpassungen an veränderte Kontexte und Problemkonstellationen (Verwaltungsmodernisierung)

- Nachhaltigkeit als Integrations- und Koordinationsherausforderung und lernende Bürokratie: Themen, Akteure, Zeithorizonte

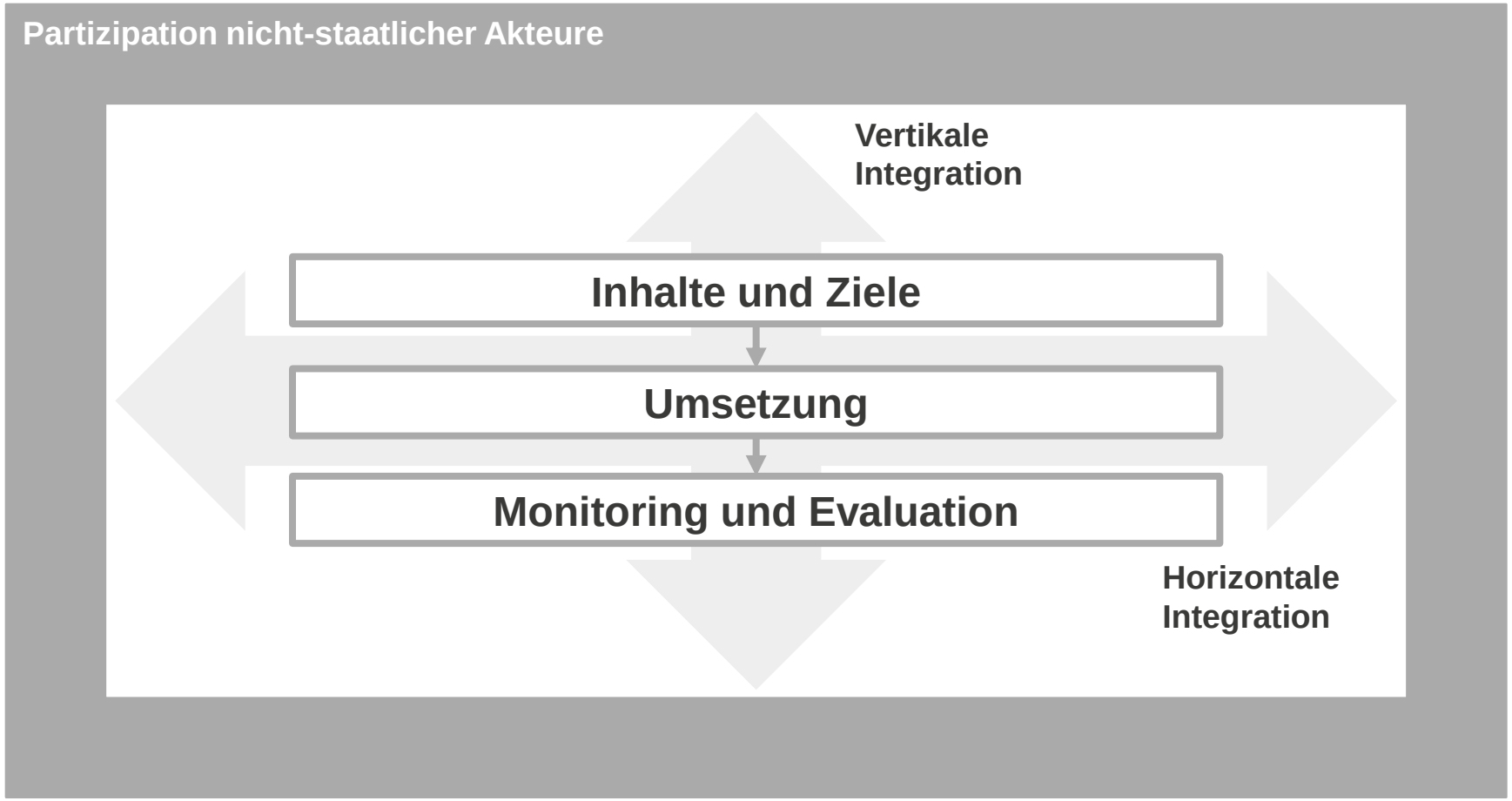
→ Integrative Nachhaltigkeitssteuerung

Nachhaltigkeit und politische Steuerung/Gestaltung

- Regulierung: Steuerungssubjekt und –objekt; Regeln (durch)setzender Staat
- De-Regulierung: netzwerkförmige Selbststeuerung
- Ko-Regulierung/Gestaltung: Hierarchie, Markt, Netzwerke – politische Steuerung und gesellschaftliche Selbstorganisation
- Ungleich verteilte Machtpotentiale, gesellschaftspolitische Funktionen/Positionen, heterogene Akteursintentionen als Herausforderung

→ „Aufgeklärte“ Politikgestaltung:
Staatliche Gestaltungsverantwortung, Staat als Primus inter Pares, Akteurkooperation

Nachhaltigkeitsstrategien als zentrales Instrument



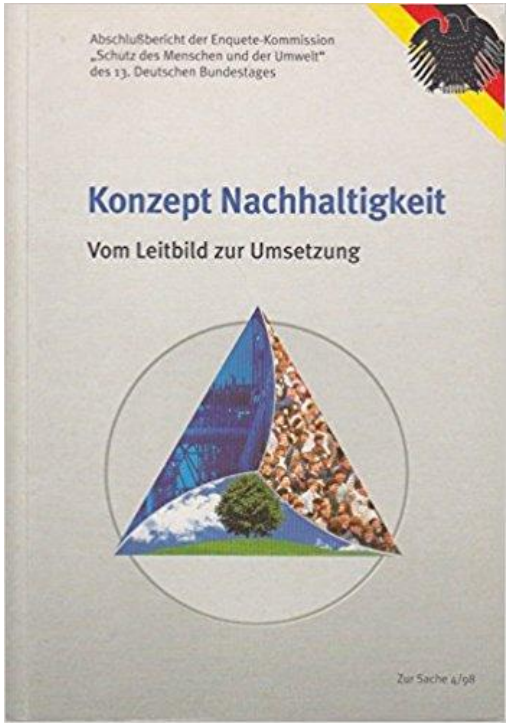
Nachhaltigkeitspolitik: Erfahrungen aus Deutschland

BUND: WWF-Studie

Bundesländer: Bertelsmann-Studie

Kommunen: DBU-Studie

Nachhaltigkeitspolitik in Deutschland seit 1998



Perspektiven für Deutschland

Perspektiven für Deutschland.

Nachhaltigkeit im Bund (1)

- Nachhaltigkeitsstrategie seit 2002 fortgeschrieben, 2017 Neu-Ausrichtung auf SDG‘s
- Staatssekretärsausschuss für Nachhaltige Entwicklung
- Parlamentarischer Beirat für Nachhaltige Entwicklung
- Rat für Nachhaltige Entwicklung
- Nachhaltigkeitsprüfung
- Nachhaltigkeitsreferate / -beauftragte in Ministerien
- Nachhaltigkeit in GGO der Ministerien

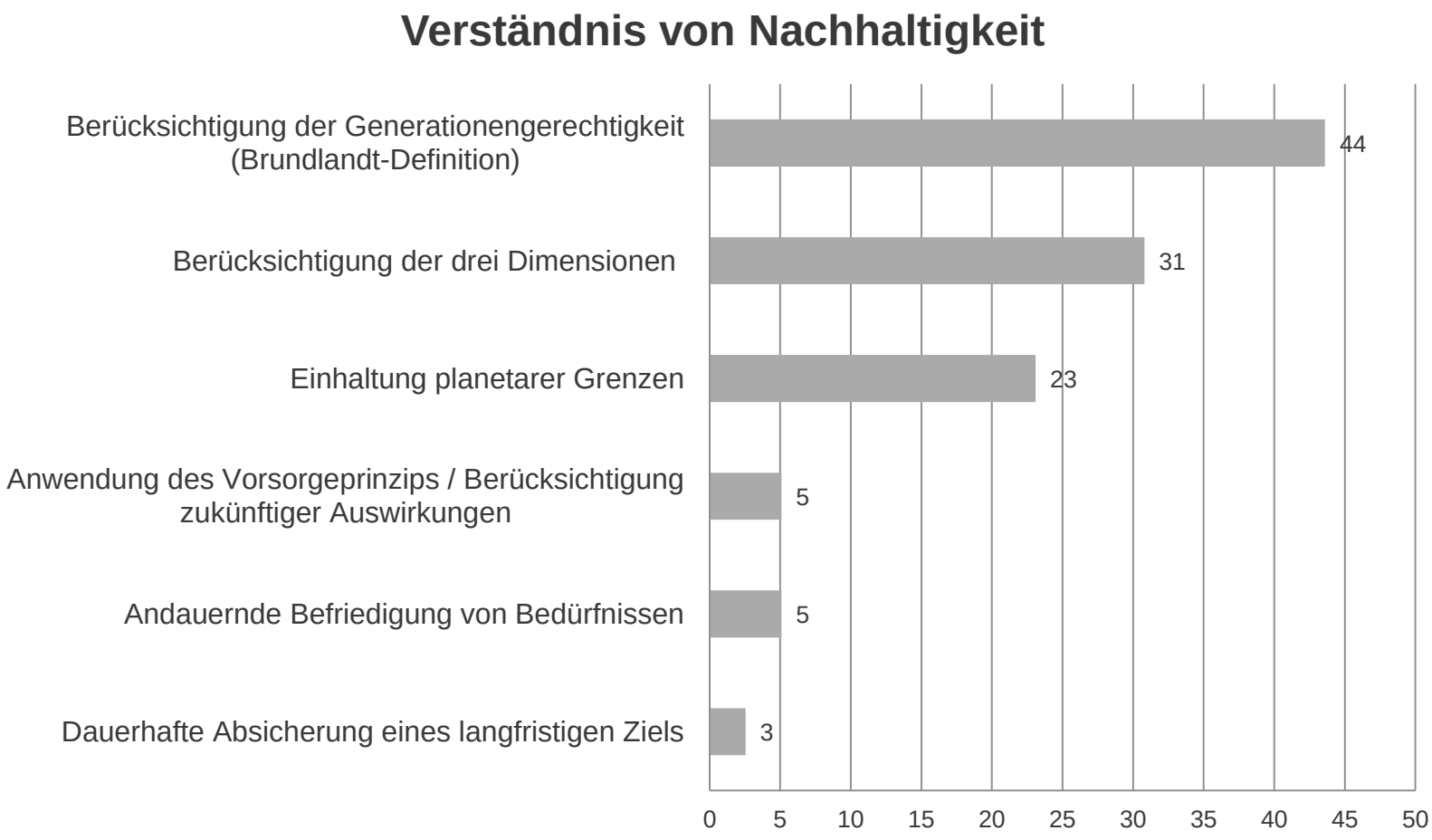
Nachhaltigkeit im Bund (2)

1. Stellenwert von Nachhaltigkeitspolitik – begrenzte Relevanz
2. Institutionalisierung und Aufgabenkoordination – unzureichende Umsetzung
3. Prioritätensetzung und Ziele – zu oft missachtet
4. Nachhaltigkeitsprüfung von Maßnahmen – nicht konsequent genug
5. Ausbildung und Personalentwicklung für Nachhaltigkeit – kaum vorhanden
6. Beschaffungswesen und Beteiligungen des Bundes – Potential nicht ausgeschöpft

→ Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit

→ Diskrepanz zwischen Wirklichkeit und Notwendigkeit

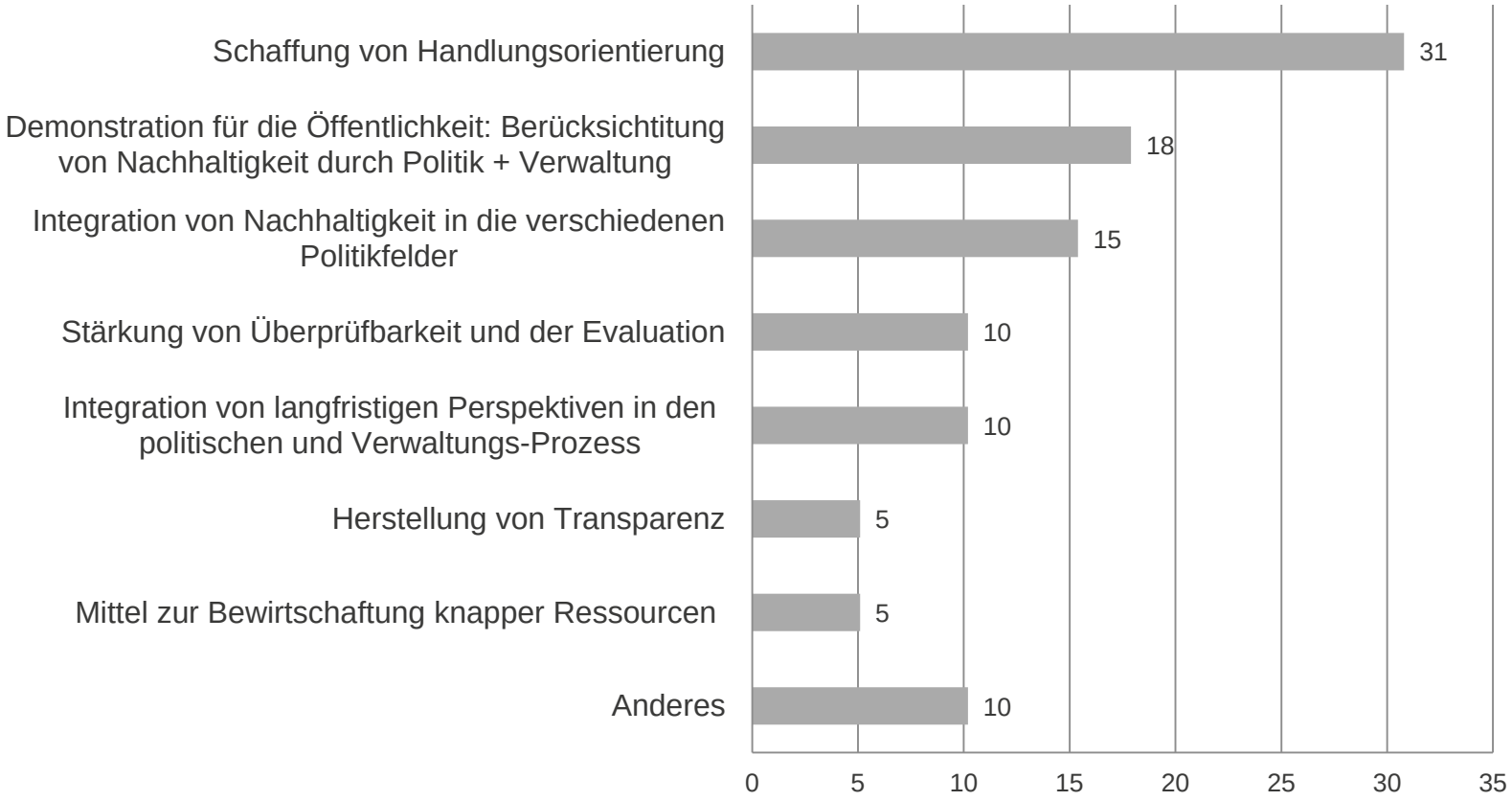
Nachhaltigkeit in Bundesländern



Nachhaltigkeit in Bundesländern

Nachhaltigkeit in Bundesländern

Gründe zur Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien



Nachhaltigkeit in Kommunen:

1. ***85%*** *sehen Nachhaltigkeit als* ***wichtiges oder sehr wichtiges Thema*** *für Ihre Kommune.*

2. ***90%*** *sehen eine* ***Bedeutungszunahme*** *des Themas.*

3. *Mehr als* ***50%*** *der Befragten sehen Nachhaltigkeit als* ***fachübergreifendes Querschnittsthema****, das Wirtschafts- und Sozialthemen einbezieht.*

4. *In über* ***60%*** *der Kommunen gibt es jedoch* ***keine Koordinationsstelle*** *mit Querschnittsfunktion.*

5. *Nachhaltigkeitsvorhaben werden überwiegend in den Fachbereichen* ***Umwelt (84%)*** *und* ***Stadtentwicklung/-planung (80%)*** *realisiert. Nur 25% geben z.B. Nachhaltigkeitsprojekte im Fachbereich Kultur an.*

6. *Auf der* ***Kommunal-Agenda*** *dominieren* ***kurz-/mittelfristige Herausforderungen****, wie z.B. Haushaltskonsolidierung, Wirtschaftsförderung und Arbeitsplätze. „Typische“ NH-Themen wie demographischer Wandel oder Naturschutz werden eher als langfristig wichtig angesehen.*

7. ***Spezifische Instrumente*** *zur Umsetzung von Nachhaltigkeit werden nur* ***wenig genutzt****, z.B. 18% Nachhaltigkeitsbericht, 30% Nachhaltigkeits-Evaluation, 32% Nachhaltigkeitsstrategie oder 35% nachhaltige Beschaffung.*

8. *Der* ***Beteiligung von Bürger-/Zivilgesellschaft (82%)*** *in Vorhaben zur nachhaltigen Kommunalentwicklung und – etwas geringer – Wirtschaft (59%) wird eine* ***hohe Bedeutung*** *beigemessen. Jedoch sind Beteiligungsprozesse überwiegend informell und wenig institutionalisiert.*

9. *Gemessen an den abgefragten Kriterien gibt es* ***nur wenige Kommunen****, die über ein* ***fortgeschrittenes Stadium*** *in der Nachhaltigkeitssteuerung verfügen.*

10. *Mehr als die Hälfte der Kommunen gibt sich selbst die* ***Schulnote „Drei“ oder schlechter****.*

20 Jahre Nachhaltigkeitspolitik: Teilerfolge…

- Nachhaltigkeit als politische Gestaltungsaufgabe hinsichtlich Multidimensionalität, Langfristorientierung, Querschnittsorientierung, Partizipation sowie intra- und intergenerationelle Gerechtigkeit prinzipiell anerkannt.

- Nachhaltigkeitsstrategien als wichtiges nachhaltigkeitspolitisches Instrument im Bund und bei 13 von 16 Bundesländern im Einsatz.

- Nachhaltigkeit als neue Staatszielbestimmung in parlamentarischer Debatte.

- Fortschritte in einzelnen Themenfeldern nachhaltiger Entwicklung (Monitoringbericht des Bundesamtes für Statistik).

…und Herausforderungen

- Weiterhin nicht-nachhaltige Entwicklungen in wichtigen Bereichen (z.B. Artenverlust, Treibhausgasemissionen, Flächenverbrauch)
- Verschiebung politischer Agenden setzt Nachhaltigkeitspolitik unter Druck
- Beschleunigte technologische Evolution und demokratische Entscheidungsprozesse

Was lässt sich daraus lernen für die Weiterentwicklung von politischen Strategien für nachhaltige Entwicklung?

- Nachhaltigkeitsstrategie und –politik nicht hinreichend hinsichtlich Veränderungsreichweite und –tiefe der Transformationsagenda 2030.

- Diskrepanz zwischen wissenschaftlich begründeter Veränderungsnotwendigkeit, Ambitionsniveau der Nachhaltigkeitspolitik und ihrer Umsetzung

HANDLUNGSBEDARF:

- 1. Ebene:
  Optimierung der Nachhaltigkeitspolitik und -strategie

- 2. Ebene:
  Staatliche (Umsetzungs-)Bedingungen prüfen und nachhaltigkeitsstaatliche Weiterentwicklung

- 3. Ebene:
  Nachhaltigkeit als kulturelle Herausforderung

Von der Nachhaltigkeitspolitik zum nachhaltigen Gemeinwesen?

Gesellschaft	Staat
Differenzierung	Diversifizierung
Pluralisierung	Informationalisierung
Optionensteigerung	Optionengestaltung
Transnationalisierung	Kosmopolitisierung

Innovationsdiskurse in staatlichen Institutionen zu instrumentellen, strukturellen und organisationskulturellen Umsetzungsbedingungen für Nachhaltigkeitspolitik:

Agile Bürokratie (interne Start-ups, Digitalisierung, ressort-übergreifende Organisationsansätze mit Entscheidungsbefugnissen); Experimentelle Instrumente; Informations-, Kommunikations-, Interaktionsformate

Innovationsdiskurse zwischen staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren zur Entwicklung einer Nachhaltigkeitskultur: (neue) Partnerschaften, soziale Innovationen, kooperative Lösungsorientierung

Ostbelgien auf dem Weg zum nachhaltigen Gemeinwesen?!

- Gute Ausgangsbedingung 1: „Ostbelgien Leben 2025“
- Gute Ausgangsbedingung 2: „Partizipative Demokratie und aktive Zivilgesellschaft“
- Gute Ausgangsbedingung 3: „wirtschaftliche, kulturelle und ökologische Diversität“

- Herausforderung 1: Zielkonflikte und Wechselwirkungen zwischen Handlungsfeldern
- Herausforderung 2: Nachhaltigkeits-Strukturen, -Instrumente und -Kompetenzen im öffentlichen Sektor
- Herausforderung 3: Nachhaltigkeit als soziale (Alltags-)Praxis

Regional- und Managementkonzepte notwendig, aber nicht hinreichend. Nachhaltiges Gemeinwesen bedarf kultureller Entwicklung.

Vielen Dank!

Können wir das schaffen ?
JO, wir schaffen das!
MEME-GENERATOR.DE